

**(007) Predigt: Johannes 8, 12-16  
(Christfest 2; III)**

**Kanzelsegen:** Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. (Rs.) Amen.

Gottes Wort für das hl. Christfest aus dem Johannesevangelium im 8. Kapitel:

12 Jesus sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

13 Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du gibst Zeugnis von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr.

14 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Auch wenn ich von mir selbst zeuge, ist mein Zeugnis wahr; denn ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe; ihr aber wißt nicht, woher ich komme oder wohin ich gehe.

15 Ihr richtet nach dem Fleisch, ich richte niemand.

16 Wenn ich aber richte, so ist mein Richten gerecht; denn ich bin's nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat.

**Votum:** Der Herr segne an uns sein Wort. (Rs.) Amen.

**Einleitung**

Liebe Gemeinde,  
in meiner Vikariatsgemeinde in Balhorn, da gab es einen besonderen Ausdruck für die Christvesper am Heiligabend. Also nichts offizielles, aber so haben die Gemeindeglieder ihren Gottesdienst genannt, nämlich: Lichtenkirche!

In Nordhessen da ist es gottesdienstlich alles etwas schlichter. Sieht alles etwas reformiert aus. Früher gab es nicht einmal Kerzen auf dem Altar und bis heute gibt es nur ein schlichtes Holzkreuz auf dem Altar, statt eines Kruzifix. Nur an Weihnachten, da wurde ein Weihnachtsbaum und viele Kerzen aufgestellt, da wurde die sonst eingeübte Tristesse mit viel Licht durchbrochen. Besonders bei so einem abendlichen Gottesdienst war dies für die Menschen sehr eindrucksvoll. Draußen vor der Kirche war es Finster, in früheren Zeiten sicherlich noch dunkler als heute. Die Menschen stapften also durch den Schnee zur Christvesper durch die Dunkelheit des heiligen Abends und kamen dann in eine von Kerzen und Lichtglanz erhellte Kirche, eben eine „Lichtenkirche“!

Auch wir schmücken unsere Kirche besonders festlich in der Weihnachtszeit. Die violetten Paramente sind verschwunden und durch das weiß ersetzt, ein Christbaum steht hier und erinnert uns mit seinem ewigen Grün an das ewige Leben, das uns der Herr Jesus Christus gebracht hat, dort vorne steht eine wunderbare Krippe, die uns das geschehen in Bethlehem vor 2011 Jahren vor Augen hält, Und unser Altar ist mit Kerzen geschmückt, die dort zur

Ehre Gottes verbrennen. Ja, auch unsere Kirche strahlt jetzt zu Weihnachten im hellen Licht. Denn das Licht zeigt uns an: Hier bei uns will Jesus Christus, der wahre Sohn unseres Gottes uns in der Finsternis dieser Welt begegnen. Und wo das geschieht, darf es ruhig auch mal ein bisschen mehr sein, da steht uns Tristesse und Schlichtheit nicht an.

Heute will ich predigen über die Finsternis und das Licht, wie das Licht die Finsternis durchbricht und erhellt.

### **1. Finsternis bedeckt das Erdreich**

In meinem ersten Jahr hier bei euch in Allendorf, da war ich bei einem Gemeindeglied eingeladen und es ist abends ziemlich spät geworden. So kurz vor Mitternacht ging ich also noch Hause. Es war eine ziemlich düstere Nacht. Keine Sterne waren am Himmel zu sehen, es war bewölkt. Ich dachte noch so bei mir: Nur gut, dass hier wenigstens die Straßenlaternen leuchten, um mir den Weg nach Hause zu zeigen.

Ich denke, die meisten ahnen schon, was ich damals noch nicht ahnen konnte: Plötzlich gingen eben jene Straßenlaternen aus, im ganzen Dorf. Es war mitten in der Woche, so dass es auch kaum Häuser gab, aus denen noch einmal ein Lichtschein in die Dunkelheit hinausfiel. Ja, es war Finster in Allendorf. Ich konnte kaum meine Hand vor Augen sehen. Wie sollte ich jetzt den Weg finden? So gut kannte ich mich ja nun auch noch nicht aus.

Finsternis bedeckt das Erdreich!

Vielleicht haben Sie solche Erfahrungen mit der Finsternis ja auch schon gemacht.

So ungefähr stelle ich es mir vor, wenn einem das für uns wichtigste Sinnesorgan, nämlich die Augen, von einem Moment auf den anderen ausfällt. Wie soll man denn in totaler Finsternis den Weg finden? Wir tappen durch die Finsternis und finden den Weg nicht mehr.

Das muss es sein, was Gott von uns Menschen wahr nimmt. In geistlicher Hinsicht sind wir in dieser Zeit und Welt nämlich auch solche, denen das geistliche Auge erblindet ist. Menschen tappen durch ihr Leben und finden den Weg zu Gott nicht! Und wenn ich mich so umblicke, dann scheint es da auch viele Irrlichter zu geben, auf die Menschen in ihrer geistlichen Blindheit hereinfallen, manche Lockrufe, die uns bewusst in die falsche Richtung ziehen wollen. Die Esoterik-Shops und Abteilungen, andere Religionen und Sekten, Menschen, die uns in eine gottlose Existenz ziehen wollen. Und wir? Wir laufen jeder Verlockung, jedem Irrlicht hinterher.

Finsternis bedeckt das Erdreich!

### **2. Jesus Christus – das Licht der Welt**

An Weihnachten, da saßen auch einige Leute in der Finsternis: Hirten in der selben Gegend bei den Hürden. Sie hüteten des Nachts ihre Herden. So haben wir es vorhin im

Weihnachtsevangelium gehört. Doch plötzlich strahlt da in der Finsternis ein helles Licht auf: Ein Engel weist den Hirten den Weg zum Christuskind, an die Krippe von Bethlehem. Dort leuchtet es, denn dort können diese Hirten den finden, der von sich selber zeugt:

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Das Weihnachtsevangelium berichtet uns, wie diese Hirten aus ihrer Finsternis des Lebens herausgerufen, wie sie zum Licht der Welt geleitet werden, um in diesem Licht die frohe Botschaft, das Evangelium, zu verkünden und Gott für alle seine Taten zu loben und zu preisen.

### **3. Das Licht durchbricht die Finsternis**

Plötzlich ist da ein Licht in der Finsternis. Als ich da in der Allendorfer Finsternis umhertappte hätte ich mir ein solches Licht auch gewünscht, das mir den Weg zu unserer Kirche gezeigt hätte.

Irgendwie gewöhnen sich unsere Augen ja nach einer gewissen Zeit an die Finsternis. Wir nehmen mit dem Restlich schemenhaft noch etwas war.

So war es auch bei mir und irgendwie habe ich mein Pfarrhaus dann doch noch gefunden.

In geistlicher Hinsicht geht das allerdings nur den allerwenigsten Menschen so. Und wenn dann das helle Weihnachtslicht die Finsternis um sie herum erleuchtet kneifen

sie die Augen zu, so wie ich, wenn morgens jemand die Rolläden in meinem Schlafzimmer hochzieht. Warum sie das tun? Sie wollen in der Finsternis, an die sich ihr geistliches Auge doch schon so sehr gewöhnt hat, bleiben, statt mit den Hirten den Weg zum Christuskind zu finden. Das scheint uns, die wir hierher zur Krippe gekommen sind jetzt vielleicht unverständlich zu sein. Aber wenn wir einmal ehrlich sind, kommen wir hierher wegen des Lichts, oder wegen unserer Eltern und Großeltern?

Gottes helles Licht durchbricht die Finsternis.

Liebe Gemeinde,

für euch scheint das helle Licht der heiligen Nacht in dieser Welt. Für euch, damit ihre den Weg zu Gott wieder findet. Auch wenn sich eure Augen an die Finsternis schon all zu sehr gewöhnt haben. Ohne das Licht, das in dieser Kirche scheint, ohne dieses Licht werdet ihr den Weg in den Himmel nicht finden!

Jesus Christus, das wahre Licht dieser Welt kommt in dieses Stall hier zu uns, er nimmt Platz auf diesem Altar, der uns zur Krippe von Bethlehem wird. Hierher laden uns die Engel ein, zu sehen und dieses Kindlein anzubeten. Gott zu hören und von ihm gesegnet zu werden. Ja, diese Kirche hier soll eine Lichterkirche sein! Nicht nur, wenn hier der Weihnachtsbaum steht, sondern immer, wenn wir Christus im allerheiligsten Sakrament dieses Altares begegnen.

Als die Hirten von der Krippe wieder weggegangen waren, da haben sie es übernommen, den Menschen zu erzählen,

wo der Heiland der Welt zu finden ist, wo sie selbst Licht und Orientierung für ihr Leben gefunden haben.

Genau so wie Hirten es machten, sollen auch wir sein! Ihr seid nicht in dieser Kirche für irgendjemanden anderen, oder weil man es halt so macht. Sondern ihr seid hier, weil ihr nur hier das Licht dieser Welt finden könnt, das die Finsternis überwindet. Macht eure Augen endlich auf! Seht hin! Und folgt dem Weg aus der Finsternis zum ewigen Leben!

(Rs.) Amen.

**Kanzelsegen:** Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus zum ewigen Leben. (Rs.) Amen.